

# Wünsch dir was

„In einer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat...“ - so beginnen einige Märchen. Wenn das Wünschen helfen würde, hätte ich einen ganzen Katalog an Wünschen, manche große: das Virus soll bitte weggehen und andere gefährliche Krankheiten auch, würdiges Leben für alle Menschen und Tiere, die Rettung der Natur; und manche kleine: z.B., dass der Sommer noch etwas wärmer wird oder dass meine Mitmenschen sich vernünftig verhalten.



Leider sind wir nicht bei „Wünsch dir was“ und Zauberei gibt es auch nicht. Wenn wir uns etwas wünschen, müssen wir in der Regel selbst einen Beitrag dazu leisten, dass sich der Wunsch erfüllt – solange er im Rahmen des Machbaren bleibt.

Ein Wunsch hingegen liegt außerhalb unserer Verfügung: der Segenswunsch. Sei es Gottes Segen zum neuen Lebensjahr oder für ein Brautpaar, oder auch ein Reisesegen – dahinter steht die Hoffnung, dass er auf allen Wegen mitgeht: Gott segne dich! Wenn mir jemand so etwas zuspricht, habe ich das Gefühl, als würde mir Wind in den Rücken geblasen. Das lateinische Wort für Segnung ist „Benediktion“, „Gutsagung“. Wenn ich jemandem Gottes Segen zuspreche, dann wünsche ich ihm Gutes und Wohlergehen. Oder wenn eine schwere Zeit ansteht Kraft, um sie gut durchzustehen. Gute Worte sind in dieser Zeit wichtig. Es kann ein Segenswort sein oder Ausdruck einer Wertschätzung, ein Dank oder ein Lob. Es ist wichtig, dass wir einander Gutes sagen und tun.

„Das wünsch ich dir, das wünsch ich dir von Herzen: Gott behüte deine Schritte, niemals gehst du ganz allein.“

Ihre Pastorin Aliet Jürgens